

# Transparenz in der Unternehmenskommunikation unter Erfüllung von Corporate-Governance-Auflagen

## Nutzung elektronischer Datenräume im Rahmen des Document-Compliance-Managements – ein Praxisbericht

Nicole Dietrich\*

**Die Grundsätze guter Corporate Governance erfordern u. a. die effiziente, lückenlose und vor allem sichere Kommunikation zwischen den Gremien. Zentraler Gegenstand ist beispielsweise bei Aktiengesellschaften der Austausch hochvertraulicher, unternehmenskritischer Daten zwischen Vorstand und Aufsichtsrat – dies dennoch unter Nutzung möglichst komfortabler Zugriffsmöglichkeiten. Traditionelle Sicherheitsmaßnahmen wie Firewalls und Verschlüsselungen reichen angesichts des Arbeitens in globalen Netzwerken heutzutage nicht mehr aus. Probaten Schutz kann hingegen ein sog. elektronischer Datenraum für Document Compliance bieten, der entsprechend den Anforderungen eines sicheren und nachvollziehbaren Dokumentenaustauschs aufzubauen ist.**

### 1. Einführung

Der hinsichtlich einer transparenten Unternehmensführung zu verspürende Druck der Märkte und Gesetzgeber hat in vielen Ländern zur Verabschiedung von Corporate-Governance-Richtlinien geführt. Diese umfassen eine Palette freiwilliger und obligatorischer Regeln, Vorschriften, Werte und Grundsätze, die für Unternehmen gelten. Dazu zählen das Einhalten von Gesetzen und Regelwerken (*Compliance im engeren Sinne*), das Befolgen anerkannter Standards und Empfehlungen sowie das Entwickeln und Befolgen eigener Unternehmensleitlinien. Mit der Transparenz in der Unternehmenskommunikation greift dieser Beitrag einen zentralen Aspekt guter Corporate Governance auf.

### 2. Aufbau eines effizienten Document-Compliance-Managements

#### 2.1 Intention: Nachvollziehbare Dokumentation der Informationsflüsse

Die Erfüllung der Corporate-Governance-Regeln ist für börsennotierte Unternehmen aufwändig. Insbesondere kleine und mittlere Aktiengesellschaften müssen das Compliance- und Risk-Management mit begrenzten Ressourcen bewältigen. Eine der zentralen Herausforderungen besteht hierbei darin, den Informationsfluss zwischen Geschäftsführung, Vorstand und Aufsichtsrat lückenlos zu dokumentieren. Das gilt auch für die Kommunikation mit Fachabteilungen und externen Beratern, wie etwa Wirtschaftsprüfern. Eine gute Corporate Governance

verlangt in diesem Zusammenhang, dass alle Überwachungsverfahren und das gesamte Risikomanagement in einer Aktiengesellschaft (AG)<sup>1</sup> nachvollziehbar sein müssen.

Das gilt für alle unternehmensrelevanten Entscheidungen, von Ad-hoc-Meldungen über Finanzpläne bis hin zu Informationen über den Status von Übernahmeverhandlungen. Es genügt nicht, dass Vorstand und Aufsichtsrat sich darauf berufen, die entsprechenden Gesetze und Regeln einzuhalten. Die Gremien müssen dieses auch detailliert nachweisen können<sup>2</sup>.

Der DCGK sieht zudem vor, dass die Mitglieder von Organen und Ausschüssen zeitnah mit den für sie relevanten Informationen versorgt werden. Zeitnah heißt hier im Allg. innerhalb von 24 Stunden – stehen hingegen wichtige Entscheidungen an oder treten Krisensituationen auf, dann ist die Informationsversorgung u.U. noch schneller sicherzustellen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass Beschlüsse nicht immer im Präsenzverfahren getroffen werden können. Denn Vorstandsmitglieder und Aufsichtsräte sind häufig nicht sofort erreichbar. Sie müssen daher die Möglichkeit haben, auch aus der Ferne an „virtuellen“ Gremiensitzungen teilzunehmen, etwa indem sie über das Internet auf Dokumente zugreifen und ihre Stellungnahme abgeben.

Sämtliche Auflagen erfordern ein effizientes Document-Compliance-Management, das den sicheren, nachvollziehbaren und schnellen Austausch der vertraulichen Informationen ermöglicht. Nur

\* Nicole Dietrich ist Senior Marketing Director bei der Brainloop AG in München.

1 [http://de.wikipedia.org/wiki/Corporate\\_Governance](http://de.wikipedia.org/wiki/Corporate_Governance), Kennzeichen „guter Corporate Governance“, Transparenz in der Unternehmenskommunikation.

2 Darüber hinaus sind die Unternehmen selbst bestrebt, die Informationsversorgung des AR effizienter zu gestalten, gerade auch hinsichtlich der Forderung des DCGK, das Kontrollgremium rechtzeitig und zeitnah zu informieren (DCGK, Tz. 3.4). Angesichts international verteilter AR-Mitglieder, viel reisender, schwer erreichbarer „Mobile Executives“ in Kombination mit der häufig (zu) späten Fertigstellung der Dokumente und dem Erfordernis dennoch einzuhaltender Fristen ist dies für das Vorstandsbüro bzw. Board Office meist eine logistische Herausforderung.

## ► Im Sinne guter Corporate Governance muss jederzeit nachvollziehbar sein, wer wann Zugang zu vertraulichen Dokumenten hat und diese editiert. ◀

auf diese Weise lässt sich ein einheitlicher Informationsstand aller Gremienmitglieder gewährleisten. Kursieren beispielsweise unterschiedliche Versionen eines Vertragsentwurfs, führt das zu Abstimmungsproblemen und zum Zeitverlust.

### 2.2 Sicherheitsanforderungen

Der Austausch sensibler Unternehmensinformationen setzt bestmögliche Sicherheit voraus. Im Sinne guter Corporate Governance muss jederzeit nachvollziehbar sein, wer wann Zugang zu vertraulichen Dokumenten hat und diese editiert. Zudem muss ausgeschlossen sein, dass unternehmenskritische Daten Unbefugten in die Hände fallen. Die Praxis sieht häufig anders aus: Viele Unternehmen übermitteln nach wie vor kritische Geschäftsunterlagen unverschlüsselt via E-Mail an Aufsichtsratsmitglieder – ein klarer Verstoß gegen die Grundsätze einer verantwortungsvollen und guten Unternehmensführung.

Selbst dann, wenn Nachrichten und die beigelegten Dokumente vor der Übermittlung verschlüsselt werden, ist ein Sicherheitsrisiko vorhanden: Elektronisch versierte Hacker können solche Informationen abfangen und dekodieren. Zudem lässt sich nicht kontrollieren, ob tatsächlich derjenige die Informationen erhält, an den sie der Absender adressiert hat.

Eine falsch eingegebene E-Mail-Adresse oder ein Post-it mit dem Rechner-Passwort auf dem Schreibtisch genügen, um Unbefugten den Zugang zu vertraulichen Daten zu ermöglichen. Selbst Mitarbeiter können ein potenzielles Sicherheitsrisiko darstellen, etwa die Assistentin, welche die E-Mails ihres Vorgesetzten abrufen, wenn dieser auf Geschäftsreise ist, oder der IT-Spezialist im Unternehmen, der die Passwörter von Rechnern kennt, und zwar auch die von Geschäftsführern und Vorstandsmitgliedern.

### 2.3 Elektronischer Datenraum für Document Compliance

Die Mitglieder von Geschäftsführung, Vorstand und Aufsichtsrat benötigen deshalb eine Plattform, die eine effiziente,

jederzeit nachvollziehbare und abgesicherte Kommunikation erlaubt. Das schließt das sichere Bearbeiten und Verteilen von Dokumenten mit ein, auch über die Grenzen des Unternehmens hinweg. Der Grund ist, dass nicht nur Organmitglieder Zugriff auf vertrauliche Unternehmensdokumente haben müssen, sondern dies – zumindest teilweise – auch Externen eingeräumt wird, etwa Wirtschaftsprüfern.

Eine Lösung, die diesen Anforderungen gerecht wird, ist die Einrichtung eines geschlossenen Datenraums für Document Compliance. Hierbei handelt es sich um einen elektronischen Tresor, der mit Hilfe einer speziellen Software auf abgesicherten Servern angelegt wird. In einem solchen Dokumententresor lassen sich sicherheitsrelevante Daten ablegen, ähnlich wie Papierdokumente in einem Safe. Authentifizierungsverfahren, strikte Zugriffsregeln und eine durchgängige Verschlüsselung stellen sicher, dass nur autorisierte Personen Zugang zu diesen Informationen erhalten.

Ein integriertes Audit-Trail macht transparent, welches Mitglied eines Gremiums wann welche Änderungen an einem Dokument durchgeführt hat; ein Versionsmanagement dokumentiert den Lebenszyklus eines Dokuments und verhindert, dass unterschiedliche Varianten in Umlauf geraten. Auf diese Weise lassen sich elektronische Dokumentensammlungen erstellen. Wichtig ist, dass sich ein elektronischer Datenraum an die Geschäftsprozesse eines Unternehmens anpassen lässt und Stellvertreter-Regelungen oder Verfahren zur Beschlussfassung berücksichtigt.

Die Tatsache, dass autorisierte Nutzer jederzeit und von jedem Ort auf Inhalte über das Internet zugreifen können, darf als einer der größten Vorteile von Datenräumen für Document Compliance bezeichnet werden. Diese Funktion kommt einer modernen, flexiblen Arbeitsweise entgegen und ist die Basis für schnelle und effiziente Entscheidungsprozesse. Diskussionen und Abstimmungen im Umlaufverfahren via Web ergänzen so den Einsatz klassischer Instrumente wie Vorstand- und Aufsichtsratssitzungen vor Ort.

### 3. Praxisbeispiel: Document-Compliance-Management bei ERGO

Mit 17,7 Mrd. € Beitragseinnahmen ist ERGO eine der großen europäischen Versicherungsgruppen und weltweit in mehr als 30 Ländern vertreten. Um den Aufsichtsräten der ERGO Versicherungsgruppe AG den einfachen und zugleich absolut sicheren Zugang zu den Unterlagen für die Aufsichtsratskommunikation zu ermöglichen, entschied sich die ERGO nach einer mehrmonatigen Testphase für den Einsatz eines Datenraums für Document Compliance.

Die web-basierte Plattform erfüllte die Anforderungen an eine sichere und zugleich einfach zu bedienende Lösung für die nachvollziehbare Zusammenarbeit. Sie regelt die Verteilung der Sitzungsunterlagen und Protokolle, deren Dokumente zuvor mithilfe der Document-Collection gesammelt, mit einem automatischen Index versehen und nach Themen geordnet werden.

Zuvor wurden die Informationen manuell zusammengestellt und Unterlagen für Sitzungsvorbereitungen und -nachbereitungen postalisch oder per Kurier versendet. Der Datenraum für Document Compliance löst diese Vorgehensweise ab. Sitzungsunterlagen wie Agenda, Beschlussvorlagen, Vortragsschaubilder und Protokolle werden im Datenraum hinterlegt, so dass die Aufsichtsräte die Unterlagen jederzeit weltweit einsehen können. Aufgrund des integrierten Versionsmanagements wird ersichtlich, welche Fassung die letztgültige ist, so dass die ineffiziente Bearbeitung und Verbreitung älterer Versionen ausgeschlossen werden kann.

Die gemeinsame zentrale Ablage, die vereinfachte sichere Bereitstellung vertraulicher Inhalte und die Protokollierung aller Zugriffe ermöglichen ein effizientes und transparentes Sitzungsmanagement. Auch die Quartalsberichterstattung an den Aufsichtsrat und seine Ausschüsse erfolgt inzwischen über den Datenraum.

### 4. Zusammenfassung

Ein Document-Compliance-Management mittels elektronischer Datenräume ist

als effizientes Mittel einsetzbar, um die Kommunikation in Unternehmen an den Grundsätzen guter Corporate Governance auszurichten. Das gilt vor allem für Aktiengesellschaften, deren Aufsichtsrats- bzw. Vorstandsmitglieder häu-

fig schwer erreichbar oder an weit entfernten Standorten tätig sind. Ihnen stehen damit jederzeit alle Informationen und Werkzeuge zur Verfügung, die sie benötigen, um ihren Aufgaben nachzukommen. Über eine detaillierte Proto-

► Ein Document-Compliance-Management mittels elektronischer Datenräume ist als effizientes Mittel einsetzbar, um die Kommunikation in Unternehmen an den Grundsätzen guter Corporate Governance auszurichten. ◀

kollfunktion ist sicherzustellen, dass alle Zugriffe und Aktivitäten im Datenraum erfasst werden, um damit in entscheidendem Maße zur Transparenz im Umgang mit vertraulichen Informationen beizutragen.